

Der deutsche Generalstabsbericht.

(W.L.B.) Großes Hauptquartier, 26. Febr., vormittags. (Amtlich.)
Von beiden Kriegsschauplätzen ist Wesentliches nicht zu melden.
Oberste Seeresleitung.

Depeschen vom 26. Februar.

Berlin. Unter der Ueberschrift „Unterseebootkrieg und Amerika“ schreibt die „Kreuzzeitung“ u. a.: Wenn wir uns in Verhandlungen mit Amerika, in der von letzterem gewünschten Art einlassen, so geschieht das in dem Bestreben, der von England brutalisierten Kriegführung einen humaneren Charakter zu geben und in weitgehender Rücksicht auf die Neutralen. Es geht aber nicht an, daß wir aus Rücksicht auf die Neutralen ein Mittel unbenutzt lassen, das durch Niederzwingung Englands den Krieg abzukürzen geeignet ist, während dieselben Neutralen ihn durch Waffenlieferungen an unsere Feinde verlängern.

Berlin. Bei den letzten großen Kämpfen in Masuren ist, wie der „W. Z.“ mitgeteilt wurde, auch Hauptmann Kurt Koesler, der Generalsekretär der deutschen Reichsförderung für olympische Spiele, gefallen.

Berlin. Tagesblatt meldet aus Stockholm: Auf dem Hilfskreuzer „Claumonaghien“, der nach einer Meldung der britischen Admiralität wahrscheinlich gesunken ist, befanden sich 20 Offiziere und 260 Mann, die vermutlich alle umgekommen sind.

Nürnberg. Die „Nürnbergische Zeitung“ meldet aus Rotterdam: Die niederländische Regierung verbietet das Einlaufen fremder Handelsschiffe unter falscher Flagge in niederländische Häfen.

Paris. „Echo de Paris“ meldet aus London: Infolge der Erklärung russischer Staatsmänner, die in Budapest Beunruhigung hervorgerufen hat wegen der bevorstehenden Sperrung der Meeresengen im Falle einer Besetzung durch die Russen, habe die russische Regierung Rumänien die Versicherung gegeben, daß die wirtschaftlichen Interessen Rumäniens gewahrt werden sollen.

Amsterdam. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet: Die Deutschen entwickeln an der Westfront wieder lebhaftere Tätigkeit, besonders bei Neuport, Lombardhude und Ypern, an den Punkten, an denen die Ueberschwenkung am geringsten sei. An den stark unter Wasser stehenden Streden könnten beide Geener nur mit verhältnismäßig großen Opfern zu einem Angriff vorgehen; besonders an der Grenze des Ueberschwennungsbereiches nahmen die Bundesgenossen sehr starke Artilleriestellungen ein, und hinter der Front erstreckten sich zahlreiche Laufgräben. Die Anriffe gleichen auch hier mehr heunruhigenden Einfällen als einer entscheidenden Offensive. Es sei schwer ersichtlich, wie im Falle des erfolgreichen Angriffs der Geener weiter vorzudringen und seinen Gewinn behaupten wolle. Die Märsche hinter der belarischen Grenze seien so verperft, daß ein Aufmarsch von Tausenden durch einige Laufgräben zum Stehen gebracht werden könnte. Der Korrespondent besuchte Ypern, wo gerade einige gefangene Bayern einbracht wurden. Er befragte einige über ihre Meinung. „Soldaten haben keine Meinung“, war die lakonische Antwort, „wir marschieren, wohin wir kommandiert werden.“

Amsterdam. Die „Tijd“ stellt fest, daß die Riffe der nach dem 18. Februar auf Minen gesunkenen oder torpedierten geenerischen Schiffen jetzt 20 Namen aufweise. Von einem erfolgreichen Anriff durch Unterseeboote oder schnellfahrende Kreuzer der verbündeten Seere merkt man

dagegen nichts. Zwar kommen aus Frankreich und England offizielle und offizielle Versicherungen in etwas hochschwebendem und geringschätzigem Tone über das schon im voraus so unfruchtbare Auftreten Deutschlands zur See, aber dies schafft die Tatsache nicht aus der Welt, daß der Seekrieg jeden Tag neue Schlachtopfer fordert und die Verbündeten gegenüber den Unterseebooten und den Minen machtlos seien. Deutschlands Handelsflotte sei zwar von der See verschunden, seine Kriegsschiffe, die die Oberfläche befahren können, betragen nur vier an der Zahl, aber die Unterseebootgefahren lassen das englische „Gerrische, Britannia!“ als eine Fronte erscheinen.

L. U. Amsterdam. Infolge der zahlreichen Stöpselposten im englischen Kanal weigern sich die Flitzer, das nach England zu fahrende Schiff „Adolf“ zu befeuern. Die Frachtsätze bestimmen regulärer Uinten zwischen Schweden und England sind seit Beginn der Blockade wegen Erhöhung des Preisrisikos und der Preissteigerung der Kohlen um 50% und mehr gestiegen.

L. U. London. „Daily News“ beschäftigt sich mit der Ursache unter der Arbeiterchaft, die sich immer mehr ausdehnt und über das ganze Land ausbreitet. Die Hauptursache derselben ist das Steigen der Lebensmittelpreise und der Verbrauchsgegenstände. Die Bewegung macht sich auch in der ländlichen Bevölkerung stark fühlbar. Das Arbeiterkomitee hat den Streik in Norfolk beschlossen.

London. „Morningpost“ meldet: Die nach Lahore (Brit. Indien) zurückgekehrten Emigranten, unter welchen sich besonders gefährliche und aufrührerische Elemente befinden, haben den dortigen Polizeikommissar ermordet aus Rache, weil er Tags zuvor sieben Emigranten, die mit Waffen und Bomben angetroffen wurden, verhaftet ließ.

Christiana. „Aftenposten“ meldet aus Paris: Zwischen Thouront und Odenne fand am 24. Februar ein Luftkampf zwischen einem englischen und zwei deutschen Aeroplanen statt, wobei der englische Flieger die beiden deutschen Maschinen zerstört habe. Sieben deutsche Flieger seien getötet worden. (Wie sieben deutsche Flieger getötet seien, wenn nur zwei Maschinen zerstört werden, bleibt eine Rätselstellung für die Pariser Presse. D. Schrifl.)

L. U. Konstantinopel. Das Hauptquartier meldet: 10 große Panzerschiffe haben gestern vormittag das Bombardement gegen die am Eingang der Dardanellen liegenden Forts eröffnet. Das Feuer dauerte bis 5^{1/2} Uhr nachmittags, dann zogen sich die Schiffe in der Richtung der Insel Tenedos zurück. Nach einer Depesche sind ein Schiff des Feindes vom Karamanontyp und 2 andere Panzerschiffe durch das Feuer der Forts an der anatolischen Küste beschädigt worden.

Parodie St. Trinitatis Hohenstein-Ernstthal.
Vom 20. bis 26. Februar.
Getauft: Selmut Gustav, S. d. Volkstemeisters und Landwirts Karl Eduard Vogel, Walter Paul, S. d. Handarbeiters Johann Paul Carl.
Begraben: Joannes Walter, S. d. Geschäftsgehilfen Friedrich Paul Fochisch.
Am Sonntag Reminiscere, den 28. Februar, vormittags 9 Uhr Predigt Gottesdienst. Herr Pastor Boeckhoff.
Nachmittags halb 2 Uhr Kinder-Gottesdienst.
Männer- und Jünglingsverein sowie Frauenverein beteiligen sich am öffentlichen Familienabend im Neustädter Schützenhaus.
Dienstag abends halb 9 Uhr Missions-Vorlesung im Gemeindehaus.

gun galler Weise an diesem öffentlichen Familienabend erwartet werden.
Der Volksernährung muß gegenwärtig vom gesamten deutschen Volke, von reich und arm, hoch und niedrig, die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden; denn es gilt durchzubalzen mit unseren Vorräten an Lebensmitteln, sie richtig auszunutzen und zu verteilen, damit nicht einer unserer Volksgenossen in dieser schweren Kriegszeit Not leide. Rasse sich deshalb jedermann über die „wirtschaftliche Kriegslage und zeitgemäße Lebenshaltung“ aufklären. Bürger und Bürgerin müssen es als ihre Pflicht erachten, den Vortrag des Herrn Schuldirektor Gerlach aus Chemnitz nächsten Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr im Altstädter Schützenhaus zu besuchen.

Die Ausschaltung der Kriegswirtschaft ist in Erfüllung gegangen. Die Sitzungssaale des Rathauses, 2. Obergeschloß. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Zahlungen außer diesen Zeiten, an Stadtkassenstellen, nicht mehr erfolgen. Die Stadtkassenstellen und die Steuereinnahme bleiben an diesem Tage wegen Ausschaltung der Kriegswirtschaft geschlossen.

Geländespiel. Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das Geländespiel zwischen dem Waldenturiger Pfadfinderkorps und den beiden hiesigen Jünglingsvereinen nicht am 14. März, sondern schon am 7. März stattfindet.

Gersdorf, 26. Febr. Der hiesige Obst- und Gartenbauverein beschloß in seiner letzten Hauptversammlung, dem hiesigen Kriegsfürsenausschuß weitere 50 Mark zur Unterstützung der Kriegswirtschaft zuzuwenden. Herr Gärtnereibesitzer Bazlen berichtete sodann über die kürzlich in Oberlungwitz mit dem dortigen Obstbauverein abgehaltene Versammlung, deren Gegenstand die Volksernährung in der Kriegszeit und insbesondere der Gemüße- und Frühkartoffelanbau war. Die Mitglieder nahmen von der Sache Kenntnis, doch beschloß man, vom Gemüßeabau abzusehen. Der Anbau von Frühkartoffeln wurde empfohlen, sofern Landwirte Feld hierzu zur Verfügung stellen.

Gersdorf, 26. Febr. Den Heldentod fürs Vaterland erlitt auf Frankreichs Boden bei Vitri der Infanterist Max Schramm von hier Anfang September v. J. Erst jetzt erhielten die Eltern die Nachricht vom Tode ihres Sohnes. Der Gefallene war verwundet und lag in einem Feldlazarett, in das eine Granate schlug, wobei Schramm und mehrere Kameraden ums Leben kamen. Ehre seinem Andenken!

Waltenbrand, 26. Febr. Zugunsten der Kriegsfürsorge in unserem Ort veranstaltete der Turnverein „Eiche“ nächsten Sonntag abends 8 Uhr in Georgis Gasthof einen öffentlichen Theaterabend, dessen Besuch wärmstens empfohlen werden kann. Die Darbietungsfolge enthält u. a. zwei dem Geist der Zeit angepasste Stücke. Näheres besagt das Inserat in vorliegender Nummer.

St. Egidien, 26. Febr. Der an der russischen Grenze kürzlich aufgegriffene Schlofferlehrling Tauber von hier hat das Geständnis, er habe seinen Lehrmeister bestohlen, nur zur Ausflucht und zu dem Zwecke gemacht, um nach der Heimat abgeschoben zu werden, da ihm sonst seine Verhaftung wegen Spionageverdachts drohte. Tauber ist inzwischen bei seinen Angehörigen wieder eingetroffen und aus der Haft entlassen worden, da sich tatsächlich herausgestellt hat, daß er etwas Strafbares nicht begangen hat.

Chemnitz, 26. Febr. In der Nacht zum Donnerstag entbrach in der Norddeutschen Volkswirtschaft und Kammgarnspinnerei in Worsdorf ein Großfeuer, das mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff. Es brannten in der im ersten Obergeschloß befindlichen Tischlerei Holz, Negale und Werkzeuge. Das Feuer griff auch auf die Nebenräume über, die vollständig ausbrannten. Zahlreiche Maschinen und viele Vorräte wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Der Schaden ist bedeutend.

Chemnitz, 26. Febr. Im Mai vorigen Jahres erregte die Selbstbeschuldigung eines hiesigen Soldaten, des 1890 in Chemnitz geborenen, beim 181. Inf. Regt. stehenden Christian Rudolf Lüder, der damals eine zehnmönatige Festungsstrafe wegen unerlaubter Entfernung von seinem Truppenteile verbüßte, allgemeines Aufsehen. Lüder erklärte, er habe nach seiner Entfernung vom Truppenteile im Brunenwald bei Berlin in Begleitung einer Berliner Prostituierten namens Santschmann einen von der Dirne angelockten Mann ermordet, beraubt und an dem Tatorte selbst verscharrt. Darauf habe er sich mit der Santschmann nach Meß begeben, wo er aus Angst, daß ihn das Mädchen verraten würde, dieses erschossen habe. Von diesem Geständnis sei es damals die Dresdener Militärbehörde die Staatsanwaltschaft Berlin in Kenntnis. Da tatsächlich eine Berliner Prostituierte Santschmann vermisst wurde, so wurde die Sache weiter verfolgt. Es ergab sich aber mit Bestimmtheit, daß Lüder die ganze Sache erfinden habe, um an den angebliehen Tatort nach Meß gebracht zu werden und von dort über die Grenze zu entweichen zu können. Nunmehr hatte sich Lüder abernals zu verantworten, und zwar vor dem hiesigen Divisionsgericht wegen Fahnenflucht im Felde. Nach der Verurteilung der erwähnten zehnmönatigen Strafe war er am 13. Januar zu einer Ersatzkompanie entlassen worden. Schon am nächsten Tage ergriff er die Flucht nach der Schweiz. Er kam allerdings bloß bis Plauen i. B., wo er am 19. Januar verhaftet wurde. Wegen der während des Feldzuges begangenen Fahnenflucht wurde Lüder jetzt zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Zugleich wurde auf Ausstoßung aus dem Heere erkannt.

Leipzig, 26. Febr. Der am Fuße des Bollerbachsdenkmals von unserer Stadt auf dem Bollerbach angelegte Ehrenhain für die in den hiesigen Lazaretten gestorbenen Kriegsteilnehmer ist bereits etwa 100 Feldern zur letzten Ruhestätte geworden. Jeder dieser Toten schlüft, das Anllch des Bollerbachdenkmals und der aufgehenden Sonne gegenüber. Die Totenstätte ist vorläufig mit Dekorationsbäumen umschützt worden. Vereinzelte Angehörige der im Felde bestatteten Gefallenen Denkmalen mit näheren Angaben auf dem Gemäuer der Stätte aufstellen lassen. — In der Nacht zum Dienstag wurde in Böhlsitz-Ehrenberg ein Einbruchdiebstahl in einem Stallgrundstück in der Auenstraße verübt, um dort Konischen zu stehlen. Der über die Diebe sind dabei von dem in diesem Stallgrundstück wohnenden Richter Herrschaft worden. Der Räuber wurde von dem Einbrecher im Kampfe so schwer auf den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos liegen blieb.

Schwarzberg, 26. Febr. Im Privatwald des Gutsbesizers Wagen hier wurde beim Baumfällen der Handarbeiter Ernst Alwin Schmidt von einem fallenden Baum derart getroffen, daß er gestern Nacht an den Verletzungen verstorben ist. Rittau, 26. Febr. Wegen Vergehens gegen die Bundesratsbestimmungen über die Mehlmischung verurteilte das hiesige Schöffengericht einen Bädermeister zu 100 Mark Geldstrafe. Fünf andere Bädermeister und Konditoren, die vor 7 Uhr früh gebacken und unrichtige Mehlmischungen vorgekommen hatten, wurden zu Geldstrafen von 6 bis 70 Mark verurteilt.

Im Felde
leihen bei W und U. Wetter
vortreffliche Dienste

Kaiser-Brunst-Caramellen
mit 3 Tannenz.

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Schmerzend, Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen in jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privatpaten verbürgen den

sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Preisempfehlung 15 Pf., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei: F. W. Layritz jr., C. Floß, Adlerdrug, Wilh. Richter, Drogerie in Hohenstein-Ernstthal, Max Herold in Gersdorf, Arthur Grler, Friedrich Dietel in Oberlungwitz.

„Heimat, o Heimat“
und „Lust deutsche Fahrten wehen“ mit Text für Konzertsänger, Klavier, Violine, 76. Hön. Harmonika und 5-Altfordritzer zum Unterlesen, neu erschienen bei Paul Giesch, Hohenstein-Er.

Stückenalk
gemahlener Kalk
gutgehende Zugochsen
empfiehlt
Rahnes, Oberlungwitz.

Ein Fahrstuhl
(Klappwagen) für Kinder zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote an P. Weber, Oberlungwitz Nr. 87, erbeten.

Ein guterhaltener
Kindersafelwagen
ist billig zu verkaufen. Zu erfahren bei
Ernst Stopp, Mittelbach, wohnhaft im Konjum.

Einen Burschen
von 15—16 Jahren, welcher Lust zur Landwirtschaft hat, sucht sofort
Dito Schubert, Gutsbesitzer, Oberlungwitz Nr. 305.

Deutscher Kaiser, Oberlungwitz
Nächsten Sonntag, den 28. Februar:
Auftreten der sehr beliebten
Altenburger humorist. Sängers.
Der Zeit entsprechendes Programm, u. a.:
Weihnachten im Felde, Deutschland und Oesterreich u.
Es veräume niemand, die Altenburger Sängers zu besuchen.
Eintrittskarten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.
Anfang abends 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden ein
Alb. Wolch, Jul. Köfler.

Beileidkarten für gefallene Krieger
(Größe 18x25 cm) hält zum Preise von
50 und 60 Pfg. das Stück am Lager
die Geschäftsstelle dieses Blattes

Photographisches Atelier
Hoh.-Er., Centralstraße 10,
Fnh.: Richard Sonneckal, empfiehl
1 Dgd. Postkarten für 2 50 Mt.
1/2 „ Postkarten „ 1 60 „

Norddeutsche Fischhalle
Hoh.-Er., Lungwitzer Str.
Heute feinste frische
Seeische, Flensburger Male, Kieler Pöcklinge.

Heu
zu verkaufen
Hoh.-Er., Chemnitzer Str. 68.

Schreib-Block
für Kontor und Privat
empfiehlt zu billigen Preisen
die Geschäftsstelle des Bl.

Schönes sonnig. Logis
in Hohenstein-Ernstthal wird
mietet und ist ab 1. April zu
beziehen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

Jünger Kaufmann sucht p. 1/3
möbl. Zimmer m. R.
in der Nähe der Wismarstraße.
Angebote mit Preisangabe in
die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Café Central,
Hohenstein-Ernstthal.
H. Biese,
Conditiococheff.

Kunstspeisefett,
1 Pfd. 98 Pfg.,

Pflaumenmus
1 Pfd. 40 Pfg.,

Kunsthonig,
1 Pfd. 32 Pfg.,
5-Pfd.-Lapf 180 Pfg.,

Pflaumen,
1 Pfd. 52 Pfg.,
Rochfeigen,
1 Pfd. 38 Pfg.,
Delfardinien,
Dose von 30 Pfg. an,
feinste Keringe,
1 Stück 10 Pfg.,
marin. Keringe,
1 Stück 15 Pfg.,
Max Bretschneider,
Hoh.-Er., Wismarstr. 8.